

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 14. December d. J. den Geheimen Rath und Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark Gundaker Grafen Wurmb-Brand über sein Ansuchen vom Amte in Gnaden zu entheben und demselben aus diesem Anlasse für seine dem Staate und dem Lande Steiermark mit patriotischer Hingebung geleisteten vorzüglichen Dienste neuerlich die Allerhöchste Anerkennung und den Allerhöchsten Dank allergnädigst auszusprechen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Geheimen Rath und Landtags-Abgeordneten Edmund Grafen Attems zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 14. December d. J. den Landtags-Abgeordneten Leopold Freiherrn von Sichtenberg zum Stellvertreter des Landeshauptmannes in der Leitung des Landtages des Herzogthums Krain allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 12. December d. J. dem Oberlandesgerichtsrathe Clemens Wraich in Ruzsch den Titel und Charakter eines Hofrathes tagelohn allergnädigst zu verleihen geruht. **Ruber m. p.**

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Leiter der Volksschule in Cavalese, Bezirksschulinspector für die Schulbezirke Cavalese und Primiero, Hermann Kreis zum Bezirksschulinspector für den Schulbezirk Borgo und den Director der städtischen Volksschule in Rovereto Leonhard Rardelli zum Bezirksschulinspector für die Schulbezirke Cavalese und Primiero ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der k. k. Staats-Oberrealschule in Laibach Johann Franke in seinem bisherigen Ehrenamte eines Conservators auf die Dauer weiterer fünf Jahre bestätigt.

Feuilleton.

Der Krainer Georg Brenner
Prälat von Herzogenburg (1578—1590).
Von P. von Radics.

I.
Auf der heurigen Studienreise für meine Nachrichten-Sammlung zur Biographie Balvasors begegnete mir u. a. in dem mir durch die freundliche Gestattung des hochw. Herrn Prälaten Frigidion Schmoll geöffneten Archive des regulierten lateranensischen Chorherrenstiftes Herzogenburg bei St. Pölten in Niederösterreich auf dem interessantesten Landsmann, der vor 300 Jahren dem genannten altberühmten Stifte als Propst vorkam, den aus Laibach gebürtigen, einer Patrizierfamilie entstammenden Georg Brenner oder Georgius Brennaeus, wie er sich, dem latinisirenden Geschmache seiner Tage entsprechend, genant.
Georg Brenner, der am kaiserlichen Hofe in bester Gunst gestanden und von den Monarchen Maximilian II. und Rudolf II. in ansehnlichen Geschäften verwendet worden, «durch Frömmigkeit, Gleichgültigkeit und Erfahrung in weltlichen Geschäften» hervortretend, begann sein öffentliches Wirken als Hofkaplan und Almosener des Kaisers Maximilian II. und blieb als solcher auch unter Kaiser Rudolf II. am Hofe. Von dieser Stelle aus gelangte er zunächst auch zur Prälatur in dem regulierten Chorherrenstifte zu St. Dorothea in Wien, 1572

Der Ackerbauminister hat den Bergbau-Eleven Dr. Vincenz Adam zum Adjuncten im Stande der Bergbehörden ernannt.

Den 15. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CIX. und CX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das CIX. Stück enthält unter Nr. 280 die Verordnung der Ministerien der Justiz, des Innern und des Handels vom 3. December 1897, betreffend den Nachweis des Betriebes eines Handelsgewerbes zum Zwecke der Feststellung des Gerichtsstandes des Erfüllungsortes.

Das CX. Stück enthält unter Nr. 281 die Kundmachung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern und dem Ministerium für Cultus und Unterricht vom 5ten December 1897, betreffend die Bezeichnung jener Unterrichtsanstalten, durch deren Abgangszeugnisse der Nachweis der Befähigung zum Antritte bestimmter concessionirter Gewerbe erbracht wird;

Nr. 282 die Verordnung des Justizministeriums vom 7. December 1897, betreffend die Bereinigung der Bezirksgerichte Mariahilf und Neubau, dann Josefstadt und Alsergrund in Wien sowie die Errichtung des Bezirksgerichtes Josefstadt in Straßgasse;

Nr. 283 die Verordnung des Justizministeriums vom 9. December 1897, betreffend das Verfahren in streitigen Ehe-Angelegenheiten.

Den 15. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XC. Stück der italienischen, das CIL., CIV., CV. und CVI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Den 16. December 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das VIII. Stück der italienischen und das XCIX. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das neue italienische Cabinet.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Rom vom 14. December:

Die nunmehr gelungene Reconstruction des Cabinets bot dem Marchese di Rudini eine schwierige Aufgabe dar. Die Neugestaltung der parlamentarischen Stellung der Regierung durch Heranziehung gewisser Persönlichkeiten zu derselben erschien im Interesse der Reformen, deren Durchführung das Cabinet auf sein Programm gesetzt hat und ließ sich kaum länger hinausschieben. Das Problem bestand nun in der Frage, welche parlamentarischen Gruppen zum engeren

Anschlusse an die Regierung zu gewinnen seien. Die Reconstruction des Cabinets konnte nur nach zweierlei Methoden erfolgen. Nach der einen war die Concentrierung sämmtlicher liberalen Elemente der Kammer, das ist der gesammten Rechten, der Centrumsfractionen und der gesammten Linken, inbegriffen die Gruppen Crispi-Bacelli-Fortis, die Fraction Giolitti und den Anhang Cavallottis das zu erreichende Ziel gewesen. In diesem Falle hätte sich die Opposition bloß aus den Republikanern, den Socialisten und einem Häuflein Dissidenten aller Parteien zusammengesetzt. Marchese di Rudini hatte nun thätigst eine Umgestaltung der Verhältnisse auf dieser Grundlage ins Auge gefaßt; die Durchführung dieser Combination erwies sich jedoch aus verschiedenen Gründen als unmöglich. Zunächst hat Marchese Visconti-Venosta von einem Bündnis mit der Cavallotti-Gruppe absolut nichts wissen wollen. Nun würde der Rücktritt des genannten Staatsmannes keineswegs eine Aenderung der auswärtigen Politik Italiens bedeutet haben. Der Ministerpräsident legte jedoch nichtsdestoweniger mit Recht das größte Gewicht auf das Verbleiben des bisherigen Ministers des Aeußern, der im Inlande wie im Auslande das größte Vertrauen genießt, im Amte großes Gewicht, umso mehr, als dadurch der Charakter des zu bildenden Cabinets als eines Coalitions-Ministeriums sehr deutlich hervortreten mußte. Was Herrn Giolitti betrifft, so sträubte sich der größte Theil der Rechten gegen eine Verständigung mit demselben, während die Mehrheit der Fraction Zanardelli eine Annäherung an Baron Sonnino ablehnte. Marchese di Rudini hätte nun lebhaft gewünscht, sich auf irgendeine Weise die Unterstützung des zuletzt genannten hervorragenden Parlamentariers zu sichern, und es heißt, daß demselben vertraulich die Kammerpräsidentenschaft angeboten worden sei. Baron Sonnino soll es jedoch von vornherein abgelehnt haben, sich auf solche Weise die Hände binden zu lassen. Das Hauptbestreben des Ministerpräsidenten während der ganzen Krise galt aber der Sicherung der Mitwirkung Zanardellis, wodurch eben die Coalition, von welcher er sich sehr erprießliche Wirkungen verspricht, bewerkstelligt werden sollte. Er konnte somit den erstbezeichneten Weg nicht weiter verfolgen und mußte die Coalition im engeren Rahmen der Concentrierung des größten Theiles der liberalen Elemente der Rechten und der Linken ins Werk setzen. Oppositionell werden dem neuen Cabinet eine kleine Fraction der Rechten, die Fraction Sonnino, die

(25. Juli) vom Kaiser ernannt, «auf sein (Georgen) Erklärung, daß er des Ordens Regel und Habit annehmen wolle» und «des gnädigen Ersehens, daß solch Gotteshaus mit ihm wol erkehrt sein werde». Unter einem ergieng an die kaiserlichen Räte der niederösterreichischen Regierung des Kaisers Weisung: «Ihr sollet auch den Bruder Georgen, welcher bisher in spiritalibus Probst gewesen, diese Ersetzung, welche auf sein offteres supplicieren und zu seiner Verschonung erfolgt, schriftlich erinnern und dennoch bei dem Brenner die mündliche Verfügung thun, daß er denselben vmb willen seines Alters und bisher getragenen Würden für (vor) den anderen Ordensbrüdern mit Essen, Trinken und anderen Rotturften Ehrlich halte und daran kein Mangel lasse». Probst Brenner ließ seinem Vorgänger zu St. Dorothea, dem kaiserlichen Befehle entsprechend, in der That an nichts Gebrechen leiden, wie denn überhaupt sein Versehen dieses Propstes nach jeder Richtung hin ein vorzügliches gewesen. Er verblieb in dieser hervorragenden Stellung durch sechs Jahre und in Zeit dieser zugleich durch vier Jahre im Amte eines Berordneten der Stände von Niederösterreich. Auf allen diesen Posten wirkte unser Landsmann mit ebensoviel Geschick als Eifer und gewissenhafter Berufstreue!

Da erfolgte 1578 seine Ernennung zum Propsten des regulierten Chorherrenstiftes Herzogenburg und in dieser neuen Würde eröffnete sich dem ausgezeichneten Priester ein reiches Feld segensreicher Thätigkeit, die sich aber nicht allein auf die Beseitigung der seinem geistlichen Wirken entgegenstrebenden Zeitströmung beschränkte, sondern auch durch bürgerfreundliche Tendenz

charakterisiert war. Vom 25. Mai, Dreifaltigkeits-Sonntag 1578, datiert das Postulations- und Confirmations-Instrument des Bischofs Urban von Passau, als des Ordinarius, für Georg Brenner auf den Sitz in Herzogenburg («ad sedem Ducumburgensem») und im October desselben Jahres quitiert der Passauische Rath und Official in Desterreich Doctor Thomas Raidl den Erhalt von 100 Kronen in Gold in Abschlag als Tax primorum fructuum (der ersten Ernte) für die Antretung der Prälatur von Herzogenburg durch Propst Georg Brenner.

Schon wenige Wochen nach erfolgter Introdueirung des Propsten Georg Brenner in Herzogenburg traf dessen erlauchter Gönner Kaiser Rudolf II. mit dem Erzherzoge Mathias auf der Reise von Wien nach Linz im herrlichen, fürstlich ausgestatteten Stifte zu Gaste ein und nahm hier das Nachtquartier. Im nächsten Jahre 1579 (8. August) bestätigte der Kaiser «auf Anlangen» des Propsten Georg die Privilegien von Herzogenburg.

Einen zweiten Besuch in der Zeit, da Propst Brenner dem Stifte vorstand, stattete der Monarch auf der Fahrt zum Reichstage in Augsburg 1582 (1. Juni) ab, auch diesmal zu Herzogenburg das Nachtquartier nehmend und am Morgen der Abreise der heil. Messe beiwohnend.

Am 20. August 1586 konnte Propst Brenner an der Schwelle seines Stiftes abermals erlauchte Mitglieder des Kaiserhauses als Gäste empfangen: Elisabeth, die Königin-Witwe von Frankreich, die mit ihrem Bruder, Erzherzog Mathias, auf der Rückkehr von dem Besuche des Wallfahrtsortes Maria-Zell hier eintraf.

Diffidenten der Linken und die äußerste Linke gegenüberstehen. Die von dem ehemaligen Minister Colombo geführten Gruppen des rechten Centrums und die Gruppe Giolitti, die bisher immer für das Cabinet Rudini gestimmt hatten, scheinen eine abwartende, vielleicht sogar etwas mißtrauische Haltung zu beobachten. Ein Cabinet, welchem Persönlichkeiten von dem Ansehen Rudinis, Zanardellis, Visconti-Venostas und Brins angehören, bedeutet jedenfalls eine sehr imposante Coalition. Man stellt dem neuen Ministerium in parlamentarischen Kreisen ein günstiges Horoskop und glaubt, daß es bei der nach dem Wiederauftritt der Kammer zu erwartenden politischen Abstimmung eine Majorität von 80 bis 90 Stimmen erzielen dürfte.

Politische Uebersicht.

Saibach, 17. December.

Die Delegationen werden, wie bereits gemeldet, am 22. d. M. ihre nächste Sitzung abhalten. Die Sitzung der Delegation des Reichsrathes findet um 10 Uhr vormittags statt. Auf der Tagesordnung stehen Berichte des Budgetausschusses über: 1.) die Runtien der Delegation des ungarischen Reichstages; 2.) die Bedeckungspost «Hollgefälle» für das Jahr 1898 und die dritte Lesung der Beschlüsse.

Reichs-Finanzminister v. Kallay wurde am 15. d. M. nachmittags von Sr. Majestät dem Kaiser in längerer besonderer Audienz empfangen. Später empfing der Kaiser den Ministerpräsidenten Baron Gautsch, welcher vormittags dem Erzherzog Franz Ferdinand seine Aufwartung gemacht hatte. — Am 15. d. M. nachmittags fand im Ministerraths-Präsidium eine Ministerconferenz statt.

Der Landesauschuss von Oberösterreich hat an die Statthalterei in Linz eine Note gerichtet, in welcher das Ansuchen gestellt wird, die Regierung möge, nachdem das Herrenhaus die Nothstandsvorlage infolge der eingetretenen Vertagung nicht mehr erledigen konnte, die Nothstandsaction im Wege des § 14 zur Durchführung bringen. Der genannte Landesauschuss erachtet die Beträge, welche der vom Abgeordnetenhaus beschlossene Entwurf enthält, für ungenügend und nimmt von der Regierung die Bewilligung höherer Mittel in Anspruch.

Das «Neue Wiener Tagblatt» sucht die Frage zu beantworten, was geschehen würde, wenn das Ungleichprovisorium in Ungarn nicht zur Annahme käme, und gelangt auf Grund einer Budapester Meldung zum Schlusse, daß auch in einem solchen Falle die Aufrichtung trennender Zollschranken zwischen beiden von einander untrennbaren Reichshälften nicht eintreten, sondern ein frommer Wunsch der Unabhängigkeitspartei bleiben würde. Das Auskunftsmittel wäre, daß die beiden Regierungen eine Declaration des Inhaltes abgeben, wonach sie sich verpflichten, bis zum Abschlusse des Definitivums die in ihr Gebiet zu importierenden Producte des anderen Staates nicht mit Zöllen zu belegen oder aber das etwa bestehende Zollverhältnis vorläufig unverändert aufrechtzuerhalten. Durch diese von beiden Regierungen abgegebenen Declarationen würden die wechselseitigen Beziehungen bis zur gesetzlichen Neuregelung vor einem Abreißen bewahrt.

Die Venediger Mann'l.

Eine Geschichte aus den Bergen von Friedrich Döhl. (1. Fortsetzung.)

«Ja, Schnecken!» rief der Wirt. «Gold, purer Goldsand is's! Und wer ein' solchen Sack voll Goldsand erwischt, der is versorgt seiner Sebtag!»

«Geb', Wirt, laß dich net auslach'n!» sagte der Schneider, verächtlich die Achseln zuckend. «Mit solchen Altweiber'schichten mußt uns fein net kommen! Du wirft doch net verlangen, daß ich dir das glauben soll?»

«Wein Vieber, ich bin gar weit herum'kommen auf der Wanderschaft in meine jungen Jahr' und ein belesener Mann bin ich auch, das wird mir kein Mensch abstreiten wollen. Goldsand! Ja, wo sollt' denn bei uns der Goldsand herkommen? So was gibt's in ferne Länder, in Kalifornium zum Beispiel! Da waschen's Goldsand aus und finden Goldklumpen, so groß wie mein Kopf. Aber bei uns im Baiersland! —»

Mit rothem Kopf hatte der Bergwirt zugehört. «So halt' doch deine Schnappen, du ganz Zwickgeschetter!» pläzte er endlich ärgerlich los. «Reinst, ich red' grad' so 'raus, wie der Blind' von der Farb'? Dasß es mit dem Goldsand seine Richtigkeit hat, das kann ich beweisen! Ich weiß's von meinem Aehnl (Großvater) her. Hab' ihn als Bub' oft die G'schicht vom Goldsand und von die Venediger Mann'l erzähl'n hören.»

«Was sagst, Wirt? Venediger Mann'l?» riefen mehrere durcheinander. «Was is's mit denen g'wesen? Das mußt erzähl'n, weil wir grad' so schön beisammen s'n!»

Der deutsche Reichstag wies gestern die Etatvorlage der Budgetcommission zu. Im Laufe der Debatte kamen neuerlich die inneren Verhältnisse Oesterreichs zur Sprache. Unterstaatssecretär Nicht-hofen verwies auf die diesbezüglichen vorgestrichen Ausführungen des Staatssecretärs von Bülow. Er wies auf das entschiedenste die Art und Weise zurück, wie Abg. Förster Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef gedachte. Abg. Vieber (Centrum) bemerkte, unsere Sympathien für die dem deutschen Reiche nicht angehörigen Deutschen sind außer Zweifel, wir dürfen sie aber nicht zu Erklärungen im Reichstage verdrängen. Redner könne den parlamentarischen Kampfmitteln der Deutsch-Oesterreicher im Interesse des Parlamentarismus nicht zustimmen. Abg. Limburg-Sturum (conservativ) wies gleichfalls die Herbeiziehung der österreichischen Verhältnisse, insbesondere der Person des erhabenen Kaisers von Oesterreich, zurück. Der Reichstag begann sodann die Berathung der Militärstraf-proceßordnung. Reichskanzler Fürst Hohenlohe be-fürwortete wärmstens die Vorlage und betonte, die verbündeten Regierungen glauben in dem Entwurfe die richtige Lösung gefunden zu haben, um die Straffheit und Zucht im Heere zu gewährleisten. Der Reichs-kanzler betonte, daß die Vorlage nicht zustande komme ohne Verzichtleistung auf besondere Rechte seitens der Contingentherren. Kriegsminister Gofler trat in längerer Rede für die Vorlage ein und bemerkte, sollte durch Abänderungen des Entwurfes die Grundlage desselben erschüttert werden, wären die verbündeten Regierungen gezwungen, die Vorlagen abzulehnen. Abg. Gröber (Centrum) begrüßte die Vorlage auf das freudigste. Abg. Schröder (freie Vereinigung) steht der Vorlage freundlich gegenüber und findet das Reservatrecht in Baiern unberechtigt. Der bairische Abgeordnete Lerchenfeld meint, die Erörterung dieser Frage könne gründlich in einer Commission erfolgen. Er weist auf die in der Verfassung garantierte Militärhöheit des Königs von Baiern hin. Reichskanzler Fürst Hohenlohe erklärte, sein höchster Wunsch sei, die Meinungsverschiedenheiten auszugleichen. Die Weiterberathung findet heute statt.

Aus Rom wird gemeldet, daß einem vorläufig mit Reserve aufzunehmenden Gerüchte zufolge das seit längerer Zeit angekündigte Mouvement im diplo-matischen Corps Italiens nahe bevorstehen soll. Unter anderem heißt es, daß der bisherige Unter-richtsminister Graf Cobronchi auf den Botschafterposten in Constantinopel berufen und der bisherige Vertreter Italiens bei der Pforte, Herr Pansa, nach London ver-etzt werden soll.

In dem am 16. d. M. im königlichen Palais ab-gehaltenen spanischen Ministerrathe bestätigte Ministerpräsident Sagasta die erfolgte Fusionierung der Autonomisten- und Reformpartei auf Cuba unter dem Namen «liberal-autonomistische Partei» und theilte ferner wichtige Depeschen über die Unterwerfung der Aufständischen auf den Philippinen mit.

Wie man aus London meldet, hat die Nachricht von der angeblich beabsichtigten Abtretung des Hafens von Biserta seitens Frankreichs an Ruß-land bisher keinerlei beachtenswerte Bestätigung ge-funden. In den Londoner diplomatischen Kreisen werde dieses Gerücht für ganz unglaubwürdig erachtet.

Nach Mittheilungen der «Rölnischen Zeitung» aus London ist der Feldzug der Engländer im Afridi-Lande für dieses Jahr abgeschlossen.

«Ja, da bin ich auch dabei,» sagte der Hagen-bucher lebhaft und leerte seinen Krug. «Geisterg'schichten hör ich für mein Leben gern, besonders bei einem solchen Wetter wie heut'. Die Venediger Mann'l sind ja Geister, net wahr, Wirt? Aber ich weiß jetzt nimmer recht, sind's gute oder böse Geister?»

«Eigentlich sind's gute Geister,» sagte der Wirt, sich bequem auf seinem Sitz zurecht rückend. «Ja, aber es is ihnen doch net recht zu trauen, denn wenn man's verzürnt, können's auch recht ungemüthlich werd'n! Das hat mein Aehnl auch erfahren müssen, wie er mit die Geister — — aber da muß ich ganz von vorn anfangen.»

Alles räusperte sich und rückte zusammen, um un-geklärt zuzuhören, und der Bergwirt begann:

«Da is mein Aehnl also wieder einmal — es is schon eine halbe Ewigkeit vergangen, seit sich die G'schicht zu'tragen hat, und mein Aehnl is bazumal noch ein junger, lediger Burck g'wesen — als Senn auf die Hagenbacher Alm 'zogen. Auf der Alm hat nämlich keine Sennerin hausen woll'n, weil's gar so ein weltentlegener, enterischer (unheimlicher) Bergwinkel g'wesen is, und weil noch obendrein dort ein Alm-Buz (Gespenst), wie sie's in Tirol heißen, sein Un-wesen 'trieben hat. Der Alm-Buz hat zwar der Sen-nerin oder dem Senn kein' Schaden zug'sügt am Leib und Leben, auch dem Vieh is nie ein Unglück zu-g'stoßen, aber Fried' hat er halt doch kein' geben und 's Tragen (Necken) hat auch nie ein End g'nommen. Dabei hat der Buz alle möglichen Gestalten annehmen können. Wenn der Almer zum Beispiel auf'm Herd sein' Schmarr'n locht hat, hat's auf amal drauß'n vor der

Wie die «Times» aus Santiago melden, hat der Präsident der Deputierten-Kammer Ismael To-cornal die Bildung des neuen Cabinets über-nommen.

Tagesneuigkeiten.

— (Hofnachricht.) Nach einer Meldung der «Neuen Fr. Presse» wird Ihre Majestät die Kaiserin heute Biarritz verlassen und sich vorerst nach Paris begeben.

— (Die Herzengüte unserer Kaiserin.) Der «Mattino» theilt ein Beispiel von der Herzens-güte und der Liebenswürdigkeit Ihrer Majestät der Kaiserin mit: «Seit dem Bestande des «Achilleon» auf Corfu fungiert dort als Castellan Herr Ferdinand Bontempo; derselbe besitzt eine Tochter, Johanna, die es sehr hübsches Mädchen, für welches die Kaiserin, die es heranwachsen sah, ein besonderes Wohlwollen hegt. Am 6. d. M. verheiratete sich Johanna mit dem Triestiner Herrn Karl Cantoni, Beamten bei der Filiale der ottomanischen Tabakregie in Alexandrien. Ihre Majestät die Kaiserin gab der Braut einen Beweis ihres Wohl-wollens, indem sie gestattete, daß die Trauung in der Schloßkapelle vorgenommen werde; außerdem spendete die Monarchin als Hochzeitsgeschenk ein prachtvolles silbernes Eßbesteck in einem eleganten Etui mit der Widmung: Gabe aus der Villa Achilleon. Es ist wohl überflüssig, die freudige Erregung der Braut und deren Angehörigen zu schildern. Johanna besaß übrigens schon von früher her ein kostbares Andenken, das ihr die Kaiserin persö-nlich überreichte, und zwar eine Steinadel, mit einem vierblättrigen Klee geschmückt, dessen Blätter von großen Opalen, umgeben von prachtvollen Brillanten, gebildet werden.»

— (Reform der Strafgesetzgebung.) Im Justizministerium fand am 16. d. M. unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. v. Ruber im Beisein des Sectionschefs Schrott und der Universitäts-Professoren Dr. Stoß und Dr. Bammasch sowie des Landesgerichtsraths Dr. Hölzl eine Sitzung statt, deren Gegenstand die Reform der Strafgesetzgebung bildete.

— (Alphonse Daubet †) Der Romanschrift-steller Alphonse Daubet ist am 16. d. M. um 8 Uhr, während er mit seiner Familie soupierte, infolge eines Herzschlages gestorben. Er war vorher sehr heiter, und nichts ließ eine Katastrophe annehmen. Der berühmte Schriftsteller stand im 58. Lebensjahre.

— (Ausnützung der Meerestraft.) Der englische Ingenieur Mr. Morley Fletcher hat loben Versuche mit einem Apparate gemacht, der, an sich höchst einfach, dazu dienen soll, den Wellenschlag des Meeres in nützliche Kraft zu verwandeln. Wie wir einer dies- in brüglischen Mittheilung des Patentbureaus J. Fischer in Wien entnehmen, bringt Mr. Fletcher am Meeresboden eine Platte an, an welcher sich eine Röhre befindet, in der ein hohler, freischwimmender Cylindrer enthalten ist. Dieser Cylindrer hebt und senkt sich demnach mit den sich hebenden und senkenden Wellen. In dem Cylindrer ist ein Pumpenbüchse angebracht, in welchem ein mittelst Stange an der vorerwähnten Bodenplatte befestigter Kolben spielen kann. Da nun der Cylindrer mit dem Pumpenbüchse auf- und niedergeht, der Kolben aber von der Bodenplatte festgehalten wird, findet eine Pumpwirkung statt und das Meerwasser wird in dem Cylindrer gehoben, gerade wie bei einer gewöhnlichen Pumpe, nur daß hier das Meer

Hüttenthür ganz jämmerlich um Hilf' g'rufen. Gut, der Almer is hinaus und hat nachg'schaut. Da is ein fremder Jager drauß'n g'essen, über und über voll Blut und ganz erlegt. Der hat a bisl' was z'essen und ein' Trunk Milch verlangt; die Wildschützen hätten ihn so zugerichtet und er hatt' sich g'rad' noch da herschleppen können. Der Almer is wieder hinein zum Herd; da is der Schmarr'n verschwunden und alle Waidlinge (Milch-g'schirre) sind leer g'wesen. Jetzt ist dem Almer ein Licht aufgangen. Er hat sich gar nimmer weiter um-g'schaut nach dem blutigen Jager drauß'n vor der Hütt'n, sondern hat sich wieder ein' andern Schmarr'n g'locht, is aber nimmer weg'gangen vom Herd, bis er fertig g'wesen is. So is die G'schicht' in einem Trumm fort'gegangen. Mein Aehnl hat aber doch tapfer aus-g'halten auf der Alm, denn der Almbauer hat ihm ein' hohen Lohn 'zahlt und hat ihm nie ein' Pfennig davon ab'zogen, wenn auch ein Stück Vieh abg'stürzt oder sonst zu Grund' 'gangen is. Ung'sähr eine Woch'n also is mein Aehnl wieder auf der Alm g'wesen und der Buz hat noch alleweil nichts von sich hör'n und seh'n lassen. Endlich amal an ein'm schönen Abend — mei' Aehnl is g'rad' auf der Bank vor der Hütt'n g'essen — is ein gar g'späßiges Mann'l auf ihn 'zu- kommen und hat sich neben ihm niederg'setzt. Mein Aehnl schaut's eine Weil' an und is dann ganz stob auf die Seiten g'ruckt, denn das Mann'l hat ihm gar net recht g'fallen wollen. Es is g'rad' so klein und zwerghaft g'wesen wie die Untersberger Mann'l, dabei ganz mager und gelbg'sichtig.

(Fortsetzung folgt.)

ist die treibende Kraft ist. Das gehobene Wasser dient dann als Kraftquelle. Die bisher angestellten Versuche haben sehr befriedigend ausgefallen sein. Jedenfalls wäre dies die billigste Erzeugung nutzbarer Kraft, die bisher existiert.

(Mars-Canäle.) Ueber eine der merkwürdigsten Himmelsbildungen, die Mars-Canäle, sind sehr widersprechende Anschauungen verbreitet. Dass die großen Mars-Canäle wirkliche Oberflächenbildungen auf dem Planeten sind, darüber kann kein Zweifel bestehen. Von einem großen Meerbusen auf dem Äquator des Planeten zieht sich ein schmaler Wasserarm (die Nilosyrta) über den Planeten bis zum 45. Grad nördlicher Breite hin, der sich als der größte Mars-Canal darstellt und leicht von jedem Beobachter erkannt wird. Schon Schröter in Wiltenhal hat ihn vor hundert Jahren gezeichnet und seitdem ist er sehr oft wieder beobachtet worden. Dieser Canal hat eine Breite von 270 Kilometer. Die zahlreichen anderen Canäle, die besonders Schiaparelli in Mailand gefunden und mit den Meeren und Continenten zu einer sehr detaillierten Mars-Karte vereinigt hat, sind viel schmaler, sie erscheinen geradlinig gezogen und sind daher schwieriger zu beobachten. Dagegen ist ihre Länge auffällig. Während nämlich die kleinsten (Xanthus, Astar und Ifedon) 600 bis 700 Kilometer lang sind, spannen sich andere — wie der Euphrates — wie eine regelmässige dunkle Linie über einen Viertel-Planetenumfang aus, erreichen sonach eine Länge von 5400 Kilometer, und der den Lacus niliacus mit dem Mare Cimmerium verbindende große Canal Darbanus-Verberus misst sogar in Länge 9800 Kilometer. Man hat es also mit Bildungen auf dem Mars zu thun, die nur umso räthselhafter werden, als sich plötzlich — bei einer neuen Annäherung des Planeten an die Erde — neue Parallelcanäle zu den alten gebildet zeigen. Diese Neubildungen gehen zuweilen erstaunlich rasch vor sich. Man wird annehmen müssen, dass die neuen Canalbeite immer vorhanden waren, dass sie aber nur zeitweilig durch meteorologische Vorgänge in der Mars-Atmosphäre und auf seiner Oberfläche mit Wasser angefüllt werden und sich so von der Umgebung abheben und in die Erscheinung treten. Damit wäre dann das periodische Auftreten dieser merkwürdigen Neubildungen erklärbar. Dagegen scheint es nicht zu gelingen, eine einfache Erklärung darüber zu finden, dass die Marscanäle ein wie regelmässige geometrische Figuren gestaltetes Netz über die Oberfläche des Planeten ziehen.

(Dem ermordeten Minister-Präsidenten Canovas) soll in Madrid ein Denkmal in Form einer Statue oder eines Mausoleums errichtet werden. Zu diesem Zwecke sollen die Mitglieder des Liberal-conservativen Clubs von Madrid eine nationale Subscription organisieren.

(Japanisches Papier) hat in verlebener Form bereits den europäischen Markt erreicht. Das Neueste auf diesem Gebiete sind Sultpolster aus Papier. Das Material ist Papier, welches in mehreren Lagen übereinander geklebt ist. Dennoch hat das Ganze nur eine Stärke von 0.2 Millimetern. Seine außerordentlich hohe Zähigkeit ist dadurch erreicht, dass zu der Herstellung des Papiers sehr lange Fasern genommen wurden, welche selbst sich von Lage zu Lage in ihrer Richtung wieder kreuzen. Der Zusammenhang zwischen den einzelnen Papierschichten, welcher verhältnissmäßig nicht einmal sehr fest ist, wird durch eine Masse erreicht, deren Zusammensetzung noch ein Geheimnis der japanischen Papierindustrie ist und in welcher Glycerin den Hauptbestandtheil bildet.

(Die Flucht aus dem Goldlande.) Das Newyorker meldet die «Frankfurter Zeitung»: Tausend Goldsucher von Klondyke versuchten aus Dawson City über die Bergpässe zu entkommen, da in Dawson City großer Nahrungsmangel herrscht. Viele der Flüchtenden sind bereits umgekommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Krainischer Lehrerverein.

Vorgestern veranstaltete der krainische Lehrerverein in der Casino-Glashalle einen Vortragsabend, der von vielen Gästen aus Schul- und anderen Berufsreisen besucht war, die dem ebenso fesselnden wie lehrreichen Vortrage des Bahnarztes Herrn Dr. Julius v. Koblicz über die Zahnpflege im allgemeinen und unserer Schuljugend insbesondere mit gespannter Aufmerksamkeit folgten.

Der Vortragende besprach in allgemeinen Umrissen die in den letzten Jahrzehnten errungenen Erfolge auf dem begrenzten Gebiete der Zahnheilkunde, wies — durch launige Bemerkungen seine Erläuterungen wärend — den nachtheiligen Einfluss einer verfeinerten Kultur auf dieses Specialgebiet nach, erklärte in klar fasslicher Art die Bahnverhältnisse des Menschen, beschrieb unter Vorweisung von Präparaten die verschiedenen Erkrankungen der Zähne, zeichnete in großen Zügen den mannigfachen Einfluss, den diese so kleinen und doch so wichtigen Organe des menschlichen Körpers auf seine Außen- und Innenwelt üben, wobei er insbesondere die Wichtigkeit der Zähne für die Sprache und Verdauung sowie deren

Wert vom ästhetischen Standpunkte und inbezug auf Schonung der Sprach- und Athmungsorgane durch intacte Zähne hervorhob.

Herr Dr. Koblicz erläuterte sodann die verschiedenen Nachtheile, die schlechte oder faule Zähne im Munde haben können und gieng dann zum wichtigsten Theile seines Vortrages zur Zahnpflege über. Da der heutige Standpunkt der Medicin mehr im Verhüten als im Heilen, mehr in der Prophylaxe als in der Therapie liegt, so ist auch in der Zahnpflege vieles, in vielen Fällen wenigstens größeres Uebel zu verhüten. Um vieles zu verhüten, gebrauche man vor allem Reinlichkeit. Der Vortragende beschrieb nun eingehend die Art und Weise, wie die Reinigung der Mundhöhle und der Zähne vorgenommen werden soll und besprach die Unterstützungsmittel der natürlichen Reinigung als Mundwasser, Mundseifen und Zahnpulver.

Nach einer kurzen Ablenkung auf ethnographisches Gebiet belehrte Herr Dr. v. Koblicz über das Fernhalten einer Reihe von Schädlichkeiten, die geeignet sind, Verletzungen am Email und damit Eingangsthüren für die zerstörenden Reime einerseits, Sagerstätten für solche andererseits herbeizuführen; hiebei wurden hauptsächlich jene Gegenstände angeführt, die Kinderzähnen ferne zu halten sind. Weiter besprach die anderen Ursachen von Verletzungen der Zähne, wie schwächere Anlage u. dergl. und die Wichtigkeit der rechtzeitigen Untersuchung durch einen Arzt.

Wir können den weiteren Vortrag leider nur kurz skizzieren; vielleicht wird sich noch die Gelegenheit ergeben, denselben vollständig zu veröffentlichen. Der Vortragende besprach also ferner das Herausziehen der Zähne, den künstlichen Zahnersatz, den Zahnstein, eine andere Reihe von Erkrankungen der Zähne und des Zahnfleisches, schilderte die Milchzähne und die Pflege derselben.

Der Umstand, dass zeitliche Mundpflege dieselbe dem Kinde zur Gewohnheit macht, soll uns veranlassen, den Kindern von klein auf einzuprägen und zu zeigen, wie sie es anstellen müssen. Die Schule wäre daher nach der Ansicht des Vortragenden ein gut gewählter Ort, wo in vieler Hinsicht vieles zu erreichen und vieles zu verhüten ist, was später nicht mehr gut gemacht werden kann. Wenn der Lehrer ab und zu auf die Wichtigkeit der Mund-Organen für uns hinweisen würde, auf die Art und Weise wie sie erkranken, wie sie zu erhalten sind, wenn er den Schüler, dessen ungepflegter und ungewaschener Mund durch seinen Athem die Umstehenden belästigt, auch nach Hause senden würde; bei der Autorität, die dem Lehrer zukommt, würde da manches Wort auf rechten Boden fallen. Gieng die Schule dann mit dem Arzte Hand in Hand, der in regelmäßigen Intervallen den Mund der Schüler untersuchte und das Verborbene und Schädliche entfernte und Errettbares zu erhalten suchte — dann würde es wohl besser um die Zähne der künftigen Generationen stehen, als es jetzt den Anschein hat.

Der Vortragende besprach weiter die Action, die auf diesem Gebiete in verschiedenen Ländern in Angriff genommen wurde und die erschlatternden Ergebnisse der Untersuchungen von Schulkindern, von denen 80 bis 90 Procent mit mehr oder weniger cariösen Zähnen behaftet gefunden wurden.

Herr Dr. v. Koblicz schloss seinen wertvollen Vortrag mit der Bemerkung, so unscheinbar auch das kleine Gebilde eines Zahnes auf den ersten Blick erscheine, so stelle er doch in dem wunderbaren Mechanismus des menschlichen Körpers ein gar nicht unwichtiges Glied vor, zu dessen richtigem Gange er ein gut Theil beizutragen imstande ist. Und nur von diesem ist ja sein Wohlsein und Gedeihen abhängig — Gedeihen des Körpers, damit aber auch des Geistes, getreu dem alten Spruche des Lateiners: «Mens sana in corpore sano!»

Reicher, anhaltender Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen, die vollste Beachtung verdienen.

* Deutsche Bühne.

Raimunds Meisterwerk «Der Berschwender» wurde gestern nach jahrelanger Pause zum Vortheile des Charakterkomikers Herrn Alexander Trebisch mit schönem Gelingen vor gut besuchtem Hause aufgeführt. Die Wahl des Stückes, in dem Volksszenen von entzückender Wahrheit und ergreifender Gemüthsstärke in ein deutsches, moralisierendes Märchen eingespinnen sind, wurde freudig willkommen geheißen.

Durch Kraft der Charakterisierung, Vertiefung des Widerstreits des Alltagslebens hat sich dieses Werk des in Behalt und Form dem Schönen nachstrebenden Wiener Volksdichters nicht nur auf der Bühne lebendig erhalten, sondern auch seinem Verfasser in der Literatur eine ehrende Stellung erobert. Es setzt an die Stelle der vorraimund'schen Kasperl- und Siaberl-Romödien wahre Gestalten aus dem Volksleben und hebt die fragmentarischen Poffenszenen durch Verbindung mit einer allegorischen Märchenwelt, deren widerspruchsvolle Willkür dem heutigen Geschmack allerdings hypernativ dünkt, immerhin in eine höhere Kunstform empör.

Mit seinen vom Alltagsraube befreiten Feen und heitlernden Zauberern, welche die in der sauren Arbeitswelt eingetrostete Phantase aufrütteln und ins Wunder-

land einführen, in seinem Gegenüberstellen leerer prahlerischer Pracht und kleindürgerlicher Gemüthlichkeit und der handgreiflichen Moral, welche das Schicksal des Berschwenders lehrt, wird das Raimund'sche Stück noch auf lange hinaus immer von neuem den Beifall eines empfänglichen Theaterpublicums finden.

Die Aufführung, die ja bekanntlich große Anforderungen an den technischen Apparat der Bühne stellt, war sorgfältig vorbereitet und die zahlreichen Bilder waren geschmackvoll und geschickt inscenirt. Wenn wir berücksichtigen, dass die Kunstgattung des altwienerschen Volksstückes und der Wiener Poffe alten Stils ausgestorben und daher der jüngeren, in der travestierenden Operette großgezogenen Komikergeneration der anheimelnde, gemüthlich-humoristische Ton der ehemaligen Poffensdarsteller und Vocalsängerinnen fremd geworden ist und wenn wir weiter von schönen Jugendreminiscenzen absehen wollen, kann die Darstellung als eine sehr gute bezeichnet werden. Herr Trebisch ward mit schmeichelhaftem Beifalle empfangen und im Verlaufe der Vorstellung wiederholt gerufen. Er spielte den Valentin sehr brav und sang die gemüthlichen, volkstümlichen Couplets desselben mit gutem, discretem Humor.

Seine Partnerin Fräulein Porth war als Kammerfächchen und spätere Tischlerfrau voll operettenhafter Schneidigkeit im Sinne unserer früheren Bemerkungen. Herr Helb, Fräulein Mittel und Herr Mahr fanden sich sehr gut in den romantischen Pathos ihrer Rollen hinein; Herr Weil spielte den von der Borschung geächteten schurkischen Kammerdiener mit realistischer Wahrheit. Mit der köstlichen episodischen Figur des alten Weibes holte sich Fräulein von Schweichardt einen besonderen Applaus auf offener Scene und auch die übrigen zahlreichen Personen des Stückes fügten sich brav in den Rahmen des Ganzen.

In der Gesellschaftscene ernteten Fräulein Kollin, Herr Bertini, eine der Bühne nicht angehörende Opernsängerin Fräulein Reval und Herr Groß mit Gesangsvorträgen freundliche Anerkennung. Herr Groß hat ein prächtiges Stimmaterial, dem leider jede Schulung fehlt. Recht sehr möchten wir nebenbei dem Sänger empfehlen, wenigstens den Text seines Vortrages früher genau durchzulesen.

Besonders angenehm berührte es, dass diesmal die vollständige reizende Originalmusik sammt der schönen Ouverture von Kreuzer vom Herrn Kapellmeister Gottlieb, von dem wir auch eine wirkungsvolle Composition zu hören bekamen, liebevoll studiert und dirigiert, zur Geltung kam.

(Staatsubvention.) Wie uns mitgetheilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium zu den auf 3500 fl. veranschlagten Kosten der Wiederherstellung der Wasserleitung in St. Michael-Hrenowitz, politischer Bezirk Adelsberg, einen Staatsbeitrag von 950 fl. in Aussicht gestellt.

(Das k. k. Handelsministerium) theilte der Handels- und Gewerbekammer mit, dass laut Berichtes des k. und l. Generalconsulates in Sofia vom 7. December l. J. die Direction der Staatsdruckerei in Sofia für den 30. December l. J. a. St. halb 3 Uhr nachmittags eine Offertverhandlung wegen Deckung ihres Papierbedarfes für das Jahr 1898 ausgeschrieben hat. Die Superlicitation wurde auf den 3. Jänner 1898 a. St. halb 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

(Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins.) Wie bereits gemeldet, findet heute abends in der Casino-Glashalle ein Vortragsabend der Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereins statt. Beginn um 8 Uhr abends, Gäste sind willkommen.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 14. auf den 15. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Vaciens und zwei wegen Excesses. — Dem Realschüler Johann Bobsz wurden vorgestern in der Turnhalle 20 fl. entwendet. Der Diebstahl muß von einem Mitschüler ausgeführt worden sein. — Vom 15. auf den 16. d. M. wurden neun Personen verhaftet, und zwar vier wegen Vaciens, zwei wegen Bettelns, zwei wegen Excesses und eine wegen Verfolgung im Polizeiblatte. — Vom 16. auf den 17. d. M. wurden vier Verhaftungen, und zwar zwei wegen Vaciens und zwei wegen Excesses, vorgenommen.

(Selbstmord.) Wie bereits gemeldet, wurde am 12. d. M. bei Begehung der Eisenbahnstrecke vom Wächterhaus: 665 bis zu der Eisenbahnstation Franzdorf, knapp neben dem rechtsseitigen Schienenstrange bei der Distanzschleibe vor dem Staducte, der 22 Jahre alte Raifersohn Josef Troha von Franzdorf als Leiche gefunden. Es ist anzunehmen, dass Troha sich in selbstmörderischer Absicht auf die Eisenbahnstrecke begeben und bei Passierung eines zwischen Raibach und Franzdorf verkehrenden Personen- oder Lastenzuges auf das Geleise gelegt hat und auf diese Art von dem Zuge überfahren worden ist. Ein Selbstmord ist umso wahrscheinlicher, weil Troha die Aeußerung gemacht haben soll, dass ihn nur Furcht vor dem Gefängnisse abhalte, seinen ihn hoffenden Vater Johann Troha von Franzdorf sofort zu erschlagen.

(Der Tiefbrunnen in Groß-Račna,) welcher mit namhaften Staats- und Landessubventionen errichtet wurde, ist vor kurzem der technischen Colaudierung unterzogen und hiebei constatirt worden, daß der Brunnen sammt der Anlage der Hydrophorpumpe und der Viehtränke äußerst solid gebaut erscheint und die Pumpe selbst sowohl für den gewöhnlichen Wasserbezug leicht handlich, als auch für Feuerlöschzwecke außerordentlich leistungsfähig ist. Die Gesamtkosten dieser Brunnenanlage belaufen sich auf 2786 fl. 93 kr. — O.

(Excess.) In der Nacht von Sonntag auf Montag fand in Gottschee aus derzeit unbekanntem Gründen ein blutiger Kaufhandel statt. Einige auf der Dampfsäge des J. Kaučič beschäftigte Arbeiter kamen in stark beraushtem Zustande aus der Schankstube der Frau Josefa Obermann, wo sie schon den ganzen Nachmittag geschicht hatten, verfolgten den Maurergehilfen Karl Blauß und brachten ihm eine so schwere Verletzung am Kopfe bei, daß er bewusstlos niederfiel. Nebst einem Bruch der Schädeldecke erlitt er eine halbseitige Lähmung, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Thäter wurden dem Strafgerichte eingeliefert.

(Benefiz.) Montag findet das Benefiz des jugendlichen Gesangskomikers Herrn Regel statt. Der junge, firebsame Künstler hat bisher mit schönem Erfolge gewirkt und auch in mehreren neuen Operetten wichtigere Partien creiert, verdient daher volle Würdigung. In seinem Vortheile gelangt Montag die reizende Operette «Gasparone» zur Aufführung.

Musica sacra.

Sonntag, den 19. December (vierter Adventsonntag) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Choralmesse; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt; O salutaris von Alois Runc.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 19. December Hochamt um 9 Uhr: Missa in honorem st. Vigili von Franz Schöpl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Dr. Franz Witt.

Literarisches.

(Friedensboten.) Nach den aufregenden Tagen des nun zur Reize gehenden Jahres wäre es wahrlich zu wünschen, daß die Kalender pro 1898 uns Führer sein sollen in ein Friedens- und Jubiläums-Jahr. In dieser Hoffnung begrüßen wir daher umso angenehmer die alljährlich von der Buchhandlung Moriz Perles Wien I., Seilergasse 4 producierte Collection Kalender. Wir können den Perles'schen Kalender-Verlag unserer Lesern warm empfehlen und ist es bekannt, daß die Kalender dieser Firma für nahezu alle Stände und Bedarfsfälle Sorge tragen.

Dieselben namentlich hier zu verzeichnen ist ihrer großen Anzahl wegen unmöglich, aber einige wollen wir doch erwähnen: Ein ausgezeichnete Erzählungs-Kalender z. B. ist der «Osterr. Volks-Kalender», welcher in einem besonders reich ausgestatteten (54.) Jahrgang vorliegt und nebst interessanten Novellen erster Schriftsteller eine Fülle ernster und humoristischer Bilder enthält. Auch machen wir auf einige elegante Erscheinungen, den Stoffelei- (Nippes-) Kalender, den Bijou-Kalender und den Boudoir-Kalender aufmerksam. «Die feine Welt» (Tage- und Notizbuch) enthält pro 1898 das neueste Bildnis der Prinzessin Dorothea von Coburg.

Es ist überhaupt schwer nach einem Kalender zu suchen, der bei Perles nicht zu finden wäre. Von dem zierlichen Portemonnaie-Kalender bis zu der großen «Schreibunterlage-Pultmappe» sind die verschiedensten Größen vertreten. Die Fach-(Berufs-)Kalender präsentieren sich natürlich im Taschenformat und elegant gebunden, sind sie doch dazu bestimmt, die täglichen Begleiter unserer Ärzte, Advocaten, Apotheker, Band- und Forstwirte, Baumeister, Lehrer, Studenten, Photographen, Bienenwirte, Jagdsfreunde, Elektrotechniker, Eisenbahner zc. zu bilden. In größerem Format erscheinen die Volks- und Auskunfts-Kalender, die Haushaltungs-Bücher und die Hausfrauen-Kalender.

Eine ganz aparte Stellung nehmen die so überaus praktischen und beliebten Block- (Abreiß-) Kalender ein, welche unter dem Titel Universalblock, Küchenblock, Mignonblock zc. in 22 Sorten im Perles'schen Verlage enthalten sind und erscheint in dieser Abtheilung pro 1898 auch ein musikalischer Abreiß-Kalender eingereicht, der auf jedem Blatt eine Melodie in Erinnerung bringt, die zu dem betreffenden Tage in Beziehung steht.

Es ist somit für alle Bedarfsfälle gesorgt und wer irgend einen Kalender braucht, wende sich an die Buchhandlung Moriz Perles (Wien, I., Seilergasse 4). Dieselbe versendet auch elegante Kalender-Prospete gratis.

Für «Ueber Land und Meer», das alte Lieblingsjournal der gebildeten deutschen Familie, sind die glänzenden Zeiten wiedergekehrt, in denen die Namen Hackländer und Hallberger sich zu gemeinsamem Wirken vereinigten. Das erste Heft des beginnenden 40. Jahrganges bietet eine solche Fülle ausgesuchten literarischen Stoffes und eine so hervorragende illustrative Ausstattung,

zeigt in seiner Gesamtheit ein solch glückliches Eingehen auf den Geschmack moderner Leser, daß es die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf sich ziehen muß. Von dem literarischen Inhalt sei vor allem der neueste Roman «Stechlin» von Th. Fontane genannt, dessen wohlgetroffenes Porträt die erste Seite des Heftes schmückt. Fontanes neuester Roman spielt wie viele seiner früheren Werke in der Mark; mit tausend Fäden an die Gegenwart geknüpft, ist ihm ein ebenso intimer wie actualer Reiz eigen, der durch den behaglichen, von feinem Humor durchleuchteten Plauderton des berühmten Erzählers noch erhöht wird. Daneben läuft eine burlesk zugespitzte Erzählung von Kurt Edberg: «Eine Künstlerfahrt nach Halb-Asien», in der die merkwürdigen Begleitererscheinungen eines Künstlerconcerts in einer polnisch-jüdischen Kleinstadt geschildert werden. Richard Wos, der berühmte Romancier, schrieb den dramatisch packenden Text zu einer Reihe von Aquarellen aus Ischia von R. Dammeyer, die in unsterblichem Farbendruck wiedergegeben sind; Adele Hindermann ist mit einer hervorragenden Kleinstadtskizze «Jahrmärktsummel» vertreten, der ausgezeichnete Kunstschriftsteller Adolf Rosenbergs mit einem Essay über die Renaissance, Paul von Schönthan schildert ein Original des Fahrrades, Dr. Karl Voel Augenblicksbilder aus Benares, und Eugen v. Jagow den Zuschnitt eines bürgerlichen Haushaltes in Paris. Außerdem ist den hervorragenden Ereignissen der Gegenwart in Wort und Bild reichlich Rechnung getragen. Die ausgezeichneten Werke der modernen Malerei und Bildhauerkunst, wie «Juwelen» von W. v. Czajkowski, «Der Hohlweg» von A. Willroder, «Die Renaissance» von Ettore Ciminetti, «Erster Waffengang» von E. Zimmermann, «Rein liebes, liebes Kind» von Hermine Laufoita, «Der Weizhals» von Ernst Zimmermann, «Ophelia» von D. Crenacoste, «Der Regelsclub» von Wilhelm Gause, «Ganymed» von Frank Kirchbach, «Elvira» von Konrad Riesel und «Apfeldiebe» von Hugo Rauffmann sind theils in Kupferholzschnitten, theils in Farbendruck wiedergegeben. Zwei weitere Beigaben, die von dem praktischen Verständnis der Deutschen Verlagsanstalt für Bedürfnis und Viehhaberei moderner Leser zeugen, werden sicher großen Anklang finden: Eine erste Serie von acht illustrierten «Ueber Land und Meer-Postkarten», die, sehr reizvoll mit farbigen Ansichten von Alt-Stuttgart ausgestattet, das Entzücken jedes Sammlers sein müssen, so dann das Anerbieten, den Abonnenten des Blattes jede eingelangte Original-Photographie in Mattpapier-Photographie vervielfältigen zu lassen, und zwar das erste Duzend für Mark 2.50, jedes weitere Duzend für Mark 1.50. Diese «Ueber Land- und Meer-Photographien» werden sicher in allen Abonnementkreisen willkommen heißen werden. Mit diesem ersten Heft zeigt «Ueber Land und Meer» von neuem seine unabertroffene Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit. Wir empfehlen allen unseren verehrlichen Lesern, sich das erste Heft von der nächsten Buchhandlung kommen zu lassen, damit sie sich selbst durch den Augenschein überzeugen, was dieses treffliche Unterhaltungsjournal für seinen billigen Abonnementspreis (vierteljährlich [13 Nummern] 3 M. 50 Pfg., jedes der in vierzehntägigen Zwischenräumen erscheinenden Hefte 60 Pfg.) alles bietet.

Neueste Nachrichten.

Die Vorgänge in Prag.

(Original-Telegramme.)

Prag, 17. December. Ein hiesiger Realitätenbesitzer hat dem Statthalter 600 fl. mit der Bitte übergeben, 100 fl. den verwundeten Soldaten und 500 fl. ohne Unterschied der Nationalität und Confession jenen zuzuwenden, welche durch die Plünderung in Noth gerathen sind.

Prag, 17. December. Heute haben vor dem Strafgerichte vier Verhandlungen wegen der Excesse stattgefunden. Das höchste Strafmaß beträgt acht Monate Kerker, verschärft mit 16maligem Fasten.

Prag, 17. December. Der Bezirksschulrath verfügte die Instandsetzung der demolierten deutschen Schule in Bítow auf Kosten der Gemeinde, nachdem die letztere trotz behördlichen Auftrages sich geweigert hatte, dies zu thun.

Prag, 17. December. Der ehemalige Eigentümer des großen Fahrrad-Etablissements und bekannte Sportsmanne Max Svagrovsky wurde gestern dem Strafgerichte eingeliefert, weil er ein Ehepaar, das gegen den wegen Vorshubleistung bei den Plünderungen verhafteten Selchwarenhändler Horak Zeugnis abgelegt hatte, in seiner Wohnung gefährlich bedrohte.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramme.)

Constantinopel, 17. December. Seit Wiederaufnahme der Arbeiten der Grenzregulierungscommission wurden infolge des Unwetters nur 4 Kilometer bei Malasali rectificiert. Bis zur Wiederaufnahme der Arbeiten im nächsten Frühjahr verbleiben circa 40 Kilometer untraciert. — Die neue Subscription für die kretensischen Muhamedaner übersteigt den Betrag von 50.000 fl.

Constantinopel, 17. December. Wie verlautet, sei die französische Regierung im Einvernehmen mit Rußland bemüht, die Banque Ottomane abzuhalten, einen Vorschuß von 200.000 Pfund auf den Behent zu leisten.

Constantinopel, 17. December nachts. Der Minister des Aeußern Tewfik Pascha theilte dem griechischen Vertreter Maurocordato bereits mit, daß der Sultan den Friedensvertrag ratificiert habe. Die officielle Notifikation der Ratification erfolgt jedoch erst morgen oder übermorgen. Das Specialschiff mit der Ratification Griechenlands wird Samstag hier eintreffen.

Telegramme.

Wien, 17. December. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser fuhr nachmittags beim Hotel «Sacher» vor, um dem Prinzen Ernst von Sachsen-Altenburg einen Gegenbesuch abzustatten und ließ, da er den Prinzen nicht antraf, seine Karte zurück.

Wien, 17. December. (Orig.-Tel.) Der Marine-Commandant Viceadmiral Freiherr von Spaun erließ bei Uebernahme des neuen Amtes einen Admiralsbefehl, in welchem er die ihn hochehrende, mit dem Gefühl tiefer Dankbarkeit erfüllende kaiserliche Gnade zur Kenntnis bringt und die zuverlässige Erwerbung ausdrückt, daß sein Bestreben, die Kriegsmarine auf der unter der Leitung des unvergeßlichen Sterned so erfolgreich beschrittenen Bahn des Verheißungsvollen Aufschwunges weiterzuführen, von allen Marine-Angehörigen in gewohnter Pflichttreue und hingebungsvoller Aufopferung die kräftigste Förderung finden werde. Im einheitlichen Zusammenwirken, in der Bethätigung des Corpsgeistes, echt ritterlicher Kameradschaft erblickt der Marinecommandant die beste Möglichkeit dafür, daß es auch fernherhin gelingen werde, des höchsten Lohnes und der vollen Zufriedenheit des Allerhöchsten Kriegsherrn theilhaftig zu werden.

Wien, 17. December. (Orig.-Tel.) Die Meldung: Wie wir erfahren, hat der König von Italien dem Minister des Aeußern Grafen Soluchowski anlässlich der erhaltenen Allerhöchsten Auszeichnung in sehr schmeichelhaften Worten seinen Glückwunsch kommen lassen.

Breslau, 17. December. (Orig.-Tel.) Auf dem hiesigen Weihnachtsmarke auf dem Ring gerietzen zwei Colonnaden in Brand und wurden vollständig geäschert. Der Schaden ist beträchtlich.

Berlin, 17. December. (Orig.-Tel.) Der Reichstag verhandelte in seiner heutigen Sitzung die Strafrechtsordnung, verwies dieselbe an eine einundzwanziggliedrige Commission und vertagte sich bis 11. Jänner.

Berlin, 17. December. (Orig.-Tel.) Die «Nord-Allg. Ztg.» berichtet über die Abschiedsfeier an Bord des Kreuzers «Deutschland» bei Rendsburg Folgendes: Der Kaiser stand neben dem Prinzen Heinrich auf der Commandobrücke, auf dem Deck war die Mannschaft versammelt. Der Kaiser hielt eine Ansprache, in der er dem Prinz-Admiral und dem Schiffe eine glückliche Fahrt wünschte. Prinz Heinrich dankte im Namen aller. Es war ein ergreifender Anblick, als die Officiere auf der Commandobrücke in inniger Umarmung verabschiedeten. Der Kaiser nahm sodann von den Officiere Abschied und drückte jedem einzelnen die Hand.

Brunsbüttel, 17. December. (Orig.-Tel.) Das deutsche Kriegsschiff «Deutschland» traf um 3 Uhr nachmittags hier ein. Prinz Heinrich begab sich auf Land, um seine Gemahlin und seinen Sohn zu geleiten. Der Rhebe waren, an Bord des Schiffes zu gehen, wo sie bis zur Abfahrt verblieben. Nachdem Prinz Heinrich die Prinzessin und seinen Sohn ans Land zurückgeleitet hatte, setzte die «Deutschland» Hurrahrufen der Mannschaft auf die Prinzessin die Reise fort.

Rom, 17. December. (Orig.-Tel.) Der empfang heute den ruthenischen Bischof von Brest-Litovsk, welcher hier eingetroffen ist, um bei der für den 19. d. M. festgesetzten Inauguration des ruthenischen Collegiums zu assistieren, an welcher auch der Botschafter am Vatican Graf Revertea theilzunehmen wird.

Bern, 17. December. (Orig.-Tel.) Die Bundesversammlung genehmigte die Uebereinkunft mit den Staaten der lateinischen Münzunion inbetreff der Regelung des Contingentes der Silberscheidmünze.

Belgrad, 16. December. (Orig.-Tel.) Der radikale Bauernführer Ranto Tassit, welcher dem Verdachte steht, die Ermordung des Ministers Baković, des Verfassers eines Pamphlets gegen die Fürsten von Montenegro, angestiftet zu haben, hat über türkisches Gebiet nach Montenegro geflüchtet.

Sofia, 17. December. (Orig.-Tel.) Die Regierung nahm nach dem Exposé des Finanzministers ein Budget im allgemeinen an. Dasselbe hält sich auf 84 Millionen in den Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

v. Heyden, Ehrenzeichen der erloschenen und blühenden... v. Heyden, Ehrenzeichen der erloschenen und blühenden...

Angelommene Fremde.

Am 14. December. Murda, I. I. Bezirkskierarzt... Am 15. December. Haas, I. I. Landesregierungs...

Verstorbene.

Am 16. December. Albin Miklavc, Schneidersohn... Am 17. December. Vera Pakic, Hauptmannstochter...

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Datum, Temperatur, Wind, etc. for meteorological observations in Laibach.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.4°, um 1.2° über dem Normale.

Der eigentliche Repräsentant der Bitterwässer... (V. med. Abtheil. des Allg. Krankenhauses, Wien).

Franz Josef-Bitterwasser

Es seit 20 Jahren als das beste seiner Art anerkannt... überall erhältlich. Direction in Budapest.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Blatt 1: 75.000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenformat... v. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

G. Flux

Herrengasse 6, Parterre rechts... behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau (5741)

Lechners Preisverzeichnis photographischer Apparate. Dieser soeben in 16. Auflage erschienene Katalog...

Die Leipziger illustrierte Zeitung schrieb in Nr. 2578 vom 26. November 1892 über Richters Geduldspiele...

GUT HEIL!

Dienstag, den 21. December 1897 abends halb 9 Uhr in der Casino-Glashalle

Weihnachtskneipe

mit gegenseitiger Bescherung. Der Kneipwart.

Zu dem heute abends in der Casino-Glashalle stattfindenden Vortrags-Abende der Section 'Krain'...



Tiefbetrübt geben die Unterzeichneten die erschütternde Nachricht vom Ableben ihrer geliebten Tochter...

Vera Pakic

welches nach kurzem, schmerzvollem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesacramenten, Freitag, den 17. December, um 1 Uhr nachts im 19. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag, den 18. d. M., um halb 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Polanadamm Nr. 6 aus statt.

Laibach am 17. December 1897.

Leonic Pakic geb. Zhuber, I. I. Hauptmanns-Witwe, Mutter. - Guski und Leo, Geschwister. - Fr. Marie Plesko, Fr. Marie Plesko geb. Penassi, Tanten. - Karl Plesko, I. I. Landesgerichtsrath, Onkel. - Anna, Emma, Cirila und Miji Plesko, Cousinen.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Versandt nach auswärts gegen Nachnahme. Aufträge über 5 fl. werden franco effectuiert.

Weihnachts-Blatt Organ für jung und alt.

Nichtconvenierendes wird umgetauscht oder retour genommen.

Nr. 1. Laibach, im Weihnachtsmonat 1897. Jahrg. I.

Bestellungen sind direct an die Firma

Heinrich Kenda

Rathhausplatz Nr. 17 zu richten.

- Series of clothing items: Serie I. Pelzmuffe, schwarze, per Stück fl. 1.-, 1.30, 1.50, 1.80. Serie II. Pelzmuffe, schwarze, Ia, per Stück fl. 1.80, 2.20, 3.-, 3.50. etc.

Landestheater in Laibach.

49. Vorstellung.

Ungerade.

Sonntag, den 19. December

Das verwunschene Schloss.

Große Operette in fünf Bildern von Berla. — Musik von R. Millöder.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde auf der Kochkunst-Ausstellung in Baden-Wien (April 1897) das Kochbuch «Die süddeutsche Küche» 26. Auflage, und «Die Haushaltungskunde» 5. Auflage von Katharina Beato (Edle von Scheiger). Jedes dieser Bücher kostet gebunden fl. 3.—, broschiert fl. 2.40. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Festgeschenken. Man findet sie vorrätig in der Buchhandlung (5258) 3—3

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Es werden im kleinen zu **Fabrikspreisen** folgende fehlerfreie Waren abgegeben:

Reste à 4 Meter roh Mollinos	fl. —60
Reste à 4 Meter Riesenleinen	» —65
Reste à 3 Meter Modearchont	» —75
Reste à 3 Meter Ia. Mode-Zephyr	» —90
Reste à 4 Meter Ia. färbigen Creton	» —75
Reste à 3 Meter Ia. färbige Flanelle	» 1.—
Reste à 2 ¹ / ₁₀ Meter Ia. Gradbarochent	» 1.—
Reste à 5 ¹ / ₂ Meter Pers	» 1.40
Reste à 4 Meter Blandruok	» —90
Reste à 4 Meter Doppeldruck	» 1.—
Reste à 3 Meter Kittelzeug	» —90
Reste à 4 Meter grau Croise	» —50
Reste à 3 Meter Ia. Oxford	» —75
Ferner rohe und gebleichte Leintücher, gesäumt, doppelbreit, ohne Naht, per Stück 80, 90 kr. u. fl. 1.—	
Gebirgsleinen-Leintücher	fl. 1.25
Flanell-Bettdecken	» 1.10
Handtücher per Dutzend	» 2.40
Flanell-Unterröcke	» —85

zu haben bei

Heinrich Kenda, Laibach
Hauptplatz 17. (5183) 6

CRÈME
1/1 Topf

CRÈME
Carton

CRÈME
Carton

Die bewährtesten Präparate für Teint- und Hautpflege.
Apotheker Weiss & Co., Giessen und Wien.
(5138) 12—4

CRÈME
fl. 1.—

SEIFE
(3 Stück) fl. 1.—

PUDER
incl. Teintleder fl. 1.—

Zum bevorstehenden **Jahreswechsel** empfehlen wir unser reich assortiertes Lager von

Kalendern aller Art

als: Abreiss-, Comptoir-, Unterlags-, Schreib-, Portemonnaie - Kalender, Haushaltungsbücher, Familien-Kalender, Salon- und Luxus-Kalender.
Ferner Fachkalender aller Branchen.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg, Buchhandlung
(5634) Laibach, Congressplatz. 10—4

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller

Cravatten-Specialitäten.

(2144) 32 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Stahl-H-Hufstollen

stets scharf!



aus bestem steierischen Material erzeugt, Kronentritt unmöglich, das einzige Praktische für glatte Fahrbahnen. Preislisten gratis und franco zu haben bei **Kasab & Breuer, Budapest, VI., Eötvösgasse 42, Fabrik für Hufbeschlagsartikel und Schraubware, und in allen besseren Eisenhandlungen.** (4754) 15—9

In vino veritas!

Die besten und feinsten Weine in Flaschen bezieht man von (5686) 4—2

Kavčić & Silleg, Prešerngasse.

Für die Weihnachtsfeiertage auserlesenes Sortiment. — Directer Bezug von Producenten.

Sämereien

jeder Art in bester Qualität, als: **Gemüse-, Feld-, Gras-, Futter- und Blumen-Sämereien** sind echt und frisch unter Garantie [1897er Ernte] zu billigsten Preisen bei mir erhältlich.

Gleichzeitig empfehle ich mein Filial-Geschäft in der **Schellenburggasse Nr. 5** zu zahlreichem Besuche. Offener mich behufs Anfertigung von **frischen Kränzen und Bouquets mit Bändern**, auch ist das Passendste für

Christ-, Weihnachts-, Neujahrs- und Namenstags-Geschenke

dieselbst zu haben, die aus frischen wie trockenen Blumen-Körbchen und auf sonstige Art arrangiert hergestellt werden und sind solche stets vorrätig oder werden ganz nach Wunsch schnellstens angefertigt. Auswärtige Aufträge werden pünktlich, auch nach den entferntesten Orten, ohne Nachtheil effectuiert, alles nach neuester Façon und zu billigsten Preisen. Kataloge (Preisverzeichnisse) franco und gratis. (4231) 52—16

Hochachtungsvoll

Alois Korsika

Kunst- und Handelsgärtner, Laibach.

Trnkóczy's Hühneraugenpflaster



ist das sicherste und rationellste Mittel, um Hühneraugen, harte Haut, Schwielen an Händen und Füßen und sonstige harte Hautwucherungen schnell und gründlich zu entfernen. — **Wirkung garantiert!** — Preis 35 kr. Man achte beim Ankauf genau auf nebige Schutzmarke sowie auf

die Firma «Franciscus-Apotheke», welche sich auf jedem Pflaster und Couvert befindet.

Erzeugungsorte und Hauptdepot:

Franciscus-Apotheke in Wien,
V/2, Handthürmerstrasse 113.

Ferners zu haben in **Laibach** bei Herrn Apothecker **Ubaldo v. Trnkóczy, Rathhausplatz 4.** (5687) 10—1

MATTONI'S GIESSHÜBLER

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität. (16) 12

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl-Sauerbrunn.

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grösseren Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.



Eisenhaltiger Wein.

Die chemischen Analysen der Herren **Dr. Hager** in Frankfurt, **Professor Roesler** in Klosterneuburg, **Dr. Mansfeld** in Wien, **Professor Knapitsch** in Laibach und Landesgerichtlicher Chemiker **Morpurgo** in Triest, welche im (5484) 1

eisenhaltigen Weine des Apothekers **Piccoli in Laibach** die angegebene Menge Eisen immer bestätigt haben, sind das beste Zeugnis und bieten die grösste Garantie für dessen Wirkung. Dieser Wein ist sehr angezeigt für Blutarmer, Nerven- oder durch Krankheiten geschwächte Personen, für blasse, schwächliche und kränkliche Kinder. (5484) 3

Preis einer Halbliter-Flasche 1 fl. Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.

Course an der Wiener Börse vom 17. December 1897.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staats-Anleihen.		Böhm. Staats- und Bahnanleihen.		Fremd-Verleihen.		Bank-Actien.		Actien von Transport-Unternehmungen.		Kommunal-Actien.		Industrie-Actien.		Börsen.		Geld.	
Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
100/100	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/75	116/75	117/75	98/40	99/40	159/75	160/25	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55	121/40	121/55
101/55	101/75	101/55	101/7														